

„die Banditen von Zürich“ genannt wurden (und welche hatten beschwören müssen, innert 4 bis 6 Jahren die Stadt nicht mehr zu betreten), heimlich ein Rachebündniß mit obigem Grafen und anderen Edelleuten des Landes geschlossen, um die Stadt jählings zu überfallen, die Rätthe und Bürgermeister des neuen Regimentes zu tödten und das alte unvolksthümliche Regiment wieder einzuführen. Zwar waren die von Zürich über so zahlreichen Besuch der Edelleute bestürzt und ahnten nichts Gutes; aber da die Ritter vorgaben, sie seyen als Freunde gekommen, eine rechte Versöhnung aufzurichten, so traute man ihnen. Schon mehrere Tage vorher waren solche Feinde gemeiner Stadt heimlich eingeschlichen, und bei jenen wenigen Bürgern ganz insgeheim untergebracht worden, die es noch mit den alten vertriebenen Rätthen hielten. „Man meint,“ heißt's in der Chronik *), „daß Tro aller von Fremden und Burgern, die diser Verrätery teilhaft, bi 700 in der Stadt lagind. Und als sie mit umgiengend, die Mordtat schnell ze vollbringen, und nit lang ze verziehen, wann (denn) der Anschlag was gemacht, daß si um das Ein nach Mittnacht in Niderdorff in eins Wirtes Huß nechst under dem Spittal all gerüst, und mit Waffen verfaßt zesammen kommen soltend, und solt in einer Stund darnach des Grafen von Habsburg Volk von Rapperswil und us der March herab über Land und in Schiffen kommen, und die über Land vom Wächter zum Nüwmarkter-Thor (der ouch in der Verrätery was) yngelassen werden, und die in Schiffen gestrax in die Stadt faren, und ouch von den Burgern, so in der Verrätery warend, inngelassen werden. Und wie sich nun die Mörder in das gemelt Wirtshuß versambletend, machtend si ein Wort-Zeichen: „Petermann“, damit si einander (dieweil es finster Nacht was) dabi erkennen und zusprechen mochtend **), und wurdent ze Rat von erst dem Burgermeister Rudolf Brunnen für sin Huß ze fallen, Ine schnell ze erwürgen, und darnach sine Anhänger ouch, vermeintend, wann sie den Burgermeister umbracht hettend, so wurd der

*) Aegydt. Tschudii Chronicon Helveticum. Ed. Iselin. (Basel 1734.)
1r Thl. Fol. 385.

**) Nach Bluntschli's Memorabilia Tigurina, 3te Auflage (1742),
S. 292, war das Lösungswort: „ich heiße Petermann.“